

DREILÄNDERECK 2019



I N H A L T

VORWORT	3
DEUTSCHLAND	4
Theater Konstanz	4
Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz	6
Insel Mainau	8
vineum bodensee	11
Glaserhäusle Meersburg	13
Zeppelin Museum Friedrichshafen	14
Bodenseefestival	16
SCHWEIZ	17
Kult-X Kreuzlingen	17
Kartause Ittingen	18
Fotozentrum Winterthur	20
ÖSTERREICH	21
Kunsthaus Bregenz	21
vorarlberg museum	23
Bregenzer Festspiele	25
Abendessen im Heurigen	27
Übersichtsgraphik	29
Impressum	30

V O R W O R T

Die Dreiländerregion Bodensee war das Ziel der diesjährigen Wochenexkursion der Zweitsemester des Instituts: Sie führte 21 angehende Kulturmanagerinnen und -manager in verschiedene Kulturbetriebe rund um den See.

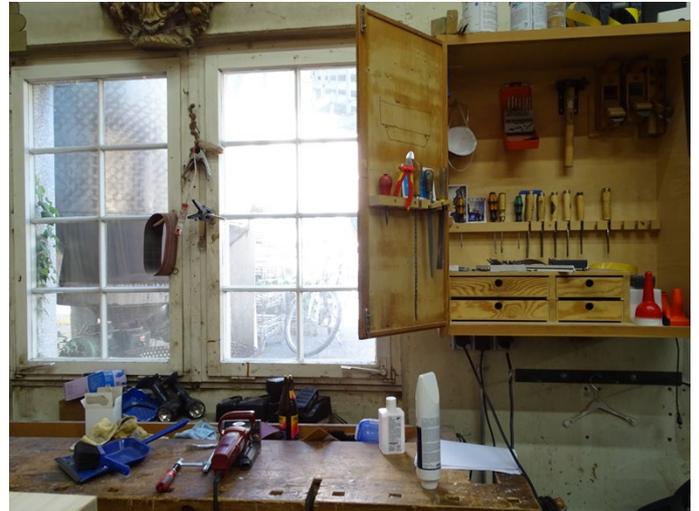
Programmpunkte der fünftägigen Reise waren unter anderem die Markenführung auf der Insel Mainau, die internationalen Kooperationen im Rahmen des Bodenseefestivals und die Ausstellung zur Provenienzforschung im Zeppelin Museum Friedrichshafen. Natürlich durften Highlights wie die Bregenzer Festspiele ebenso wenig fehlen wie ein Besuch in vineum bodensee in Meersburg, wo das traditionelle Handwerk der Winzerinnen und Winzer der Bodenseeregion vorgestellt wird. Vom Weintorkel zur Optimierung der Weingewinnung im 17. Jahrhundert bis zu dem in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut entwickelten Boxensystem der Seebühne in Bregenz zeigt sich, wie handwerkliche Tradition und technische Innovation am See zusammengeführt werden.

„Die größte Konkurrenz bleibt der See“, sagt Annika Stross, Leiterin der Theaterpädagogik des Theaters Konstanz. Betrachtet man das Freizeitverhalten der Touristinnen und Touristen, die sich im und um den See tummeln, so ist dem wohl zuzustimmen. Formal trennt der Bodensee die drei Länder Deutschland, Schweiz und Österreich; zugleich eint er eine jahrhundertealte Kulturlandschaft. Viele Kulturbetriebe setzen sich mit dem See programmatisch auseinander. Er ist für sie Quelle künstlerischer Inspiration und permanenter Anlass für Innovation, da er den Menschen seit Jahrhunderten zwingt, immer wieder umzudenken.

Die Exkursion führte die Studierenden aber nicht nur am See entlang, sondern auch zu unbekannten Ufern. Zwischen den uralten Klostermauern der Kartause Ittingen verbirgt sich nicht nur eine prachtvolle Barockkapelle, sondern auch das Kunstmuseum des Kantons Thurgau. Der Tag in der Schweiz wurde mit einem Gespräch mit der Direktorin des Fotomuseums Winterthur Nadine Wietlisbach abgerundet, bei dem die Studierenden Hintergrundwissen sowohl über das Fotomuseum als auch über die Fotostiftung Schweiz erhielten. In Österreich gewannen sie einen Einblick in die kuratorische Arbeit des Kunsthauses Bregenz (KUB) und in die Geschichte des Landes Vorarlberg im „vorarlberg museum“.

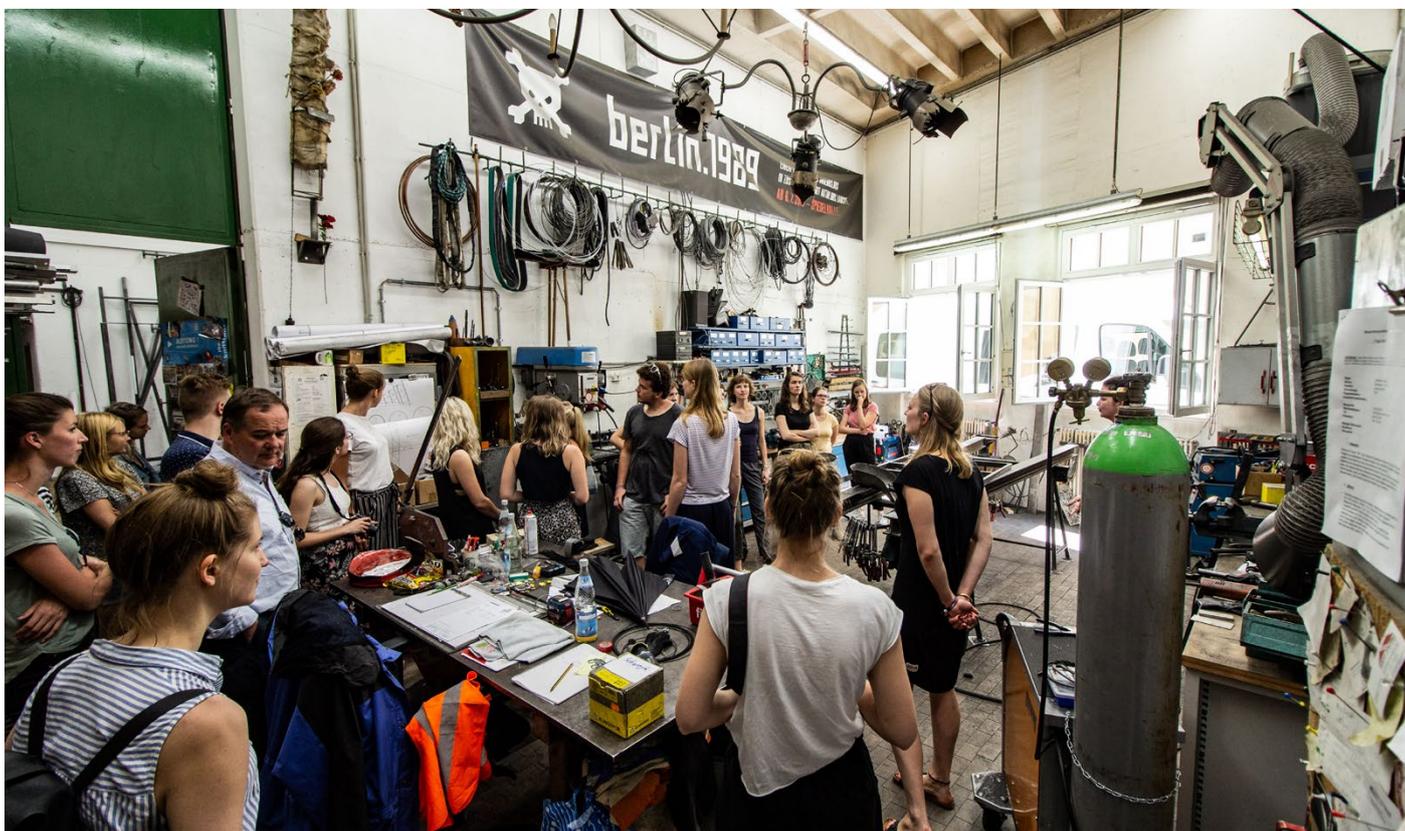
Dieser Exkursionbericht vermittelt Eindrücke der Exkursion in Wort und Bild.

T H E A T E R K O N S T A N Z



Nach Ankunft in Konstanz führte uns unser erster Weg zum Theater. Von der leitenden Theaterpädagogin Annika Stross erhielten wir eine Führung und einen exklusiven Blick hinter die Kulissen eines Theaters.





Das Theater kann auf 400 Jahre Bühnengeschichte zurückblicken und gilt als die am längsten bespielte Bühne Europas. Seit 1951 wird das Theater von der Stadt Konstanz finanziert und besitzt ein festes Ensemble.

Abgerundet wurde der Blick hinter die Kulissen am nächsten Tag mit einem Besuch des Stückes „Die Hauptstadt“ nach einem Roman von Robert Menasse.

SÜDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE



In der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz (SWP) konnten wir einen Einblick in das Controlling-System gewinnen, welches als besonders vorbildlich für den Kulturbetrieb gilt. Unser Gesprächspartner Rouven Schöll hat es an der SWP mitaufgebaut. Die Philharmonie wurde bereits im Jahre 1932 gegründet und wird hauptsächlich von der Stadt Konstanz sowie dem Land Baden-Württemberg finanziert. Sie ist auch Partner für Chöre und Konzertvereine in der Bodenseeregion.



I N S E L M A I N A U



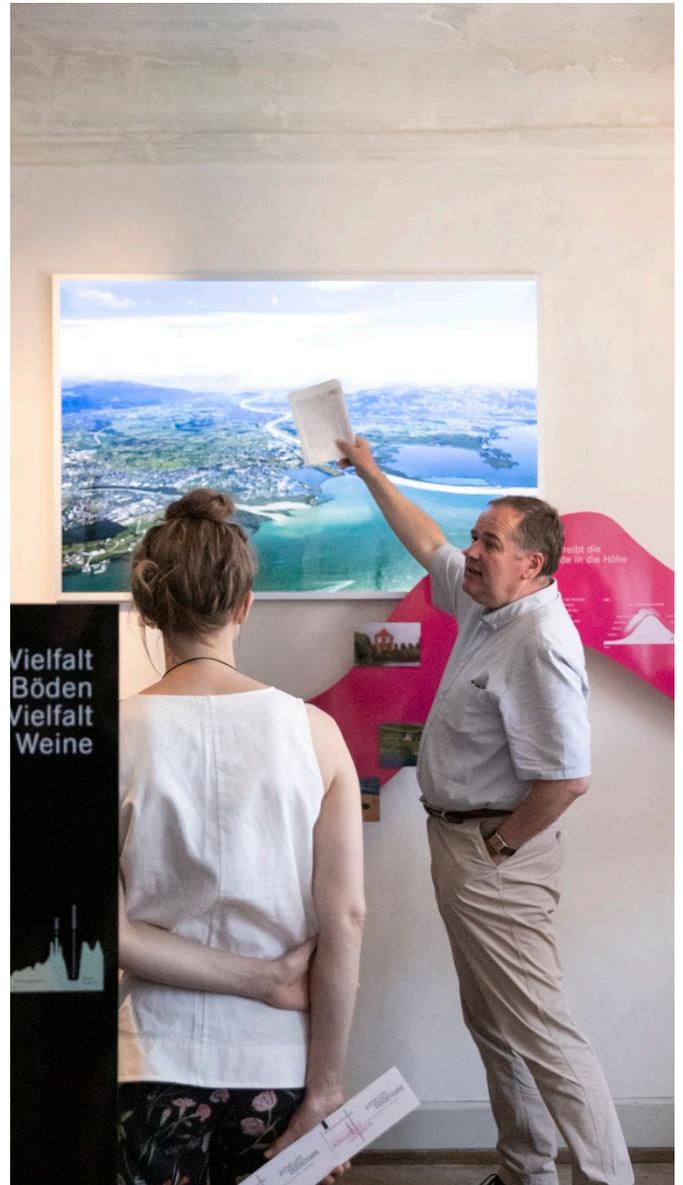




Seit 1907 befindet sich die „Blumeninsel am Bodensee“ im Besitz der schwedischen Adelsfamilie Bernadotte und seit 1974 wird die Insel von der Mainau GmbH betrieben. Bei einem sehr eindrucksvollen Rundgang auf der ca. 45 Hektar großen Insel, welche als touristische Top-destination gilt, konnten wir zahlreiche Eindrücke gewinnen und spannende Details zur Marke Mainau, ihrer Vermarktung und dem abwechslungsreichen Programm gewinnen. Abgerundet wurde unser Besuch von einem Gespräch mit Sabine Neufang, der Leiterin des Referats Marke Mainau.



V I N E U M B O D E N S E E



Nach einer Schifffahrt von der Insel Mainau nach Meersburg machten wir im „vineum bodensee“ Halt. Das innovative Konzept des Museums ruht auf den drei Säulen: Wein, Kultur und Geschichte.





Neben einem Überblick über die regionale Weingeschichte, gab es an interaktiven Stationen zahlreiche weitere Themen zu erkunden. Unser Besuch wurde durch eine kleine Weinprobe in der vinemathek des Museums abgerundet.



GLASERHÄUSLE MEERSBURG



Unsere letzte Station in Meersburg führte uns zum Glaserhäusle, das im 18. Jahrhundert erbaut wurde und einen herrlichen Blick über den Bodensee bietet. Das dort wohnhafte Ehepaar Zender gründete 2004 die „Hans und Gertrud-Zender-Stiftung.“ Sie vergibt alle zwei Jahre Preise zur Förderung der Neuen Musik.

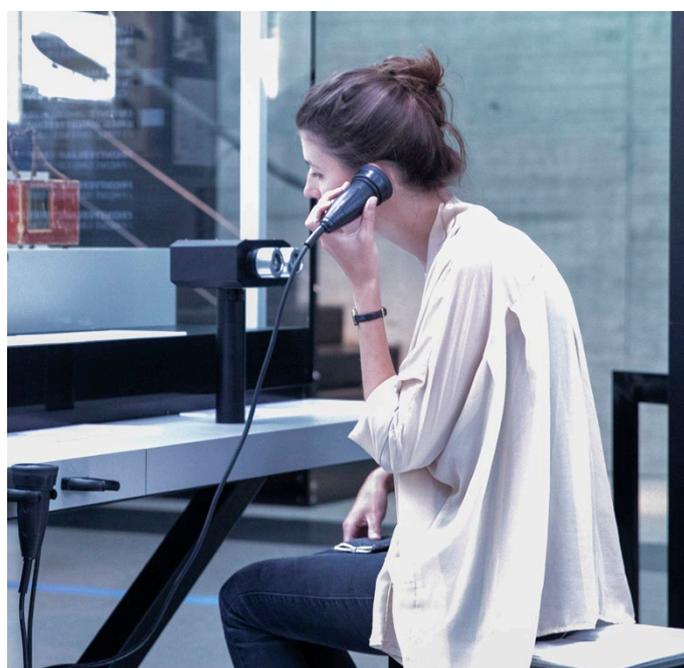


ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN





In Friedrichshafen besuchten wir das Zeppelin Museum, welches ein Kunst- und Technikmuseum in einem dualen Konzept vereint. Von der Direktorin Claudia Emmert erhielten wir eine Führung durch die aktuelle Ausstellung. Mit etwa 250.000 BesucherInnen pro Jahr ist das Zeppelin Museum eine wichtige Destination für regionale BesucherInnen aber auch für internationale TouristInnen. Wie das gelingt, konnten wir in der am Vortag eröffneten Ausstellung „Game of Drones“ erleben.



BODENSEEFESTIVAL

Anschließend erhielten wir von der Geschäftsführerin Katharina Ess eine Präsentation zum Bodenseefestival, welches erstmals 1989 veranstaltet wurde und seither jährlich stattfindet. Zudem gab uns Frau Ess einen Einblick in ihren Berufsalltag. Die Kernidee des Festivals war es, die verbindende Kultur der Region „Bodensee“ über Landesgrenzen hinweg erlebbar zu machen. Insgesamt gibt es 40 Veranstaltungsorte in 25 verschiedenen Städten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein.

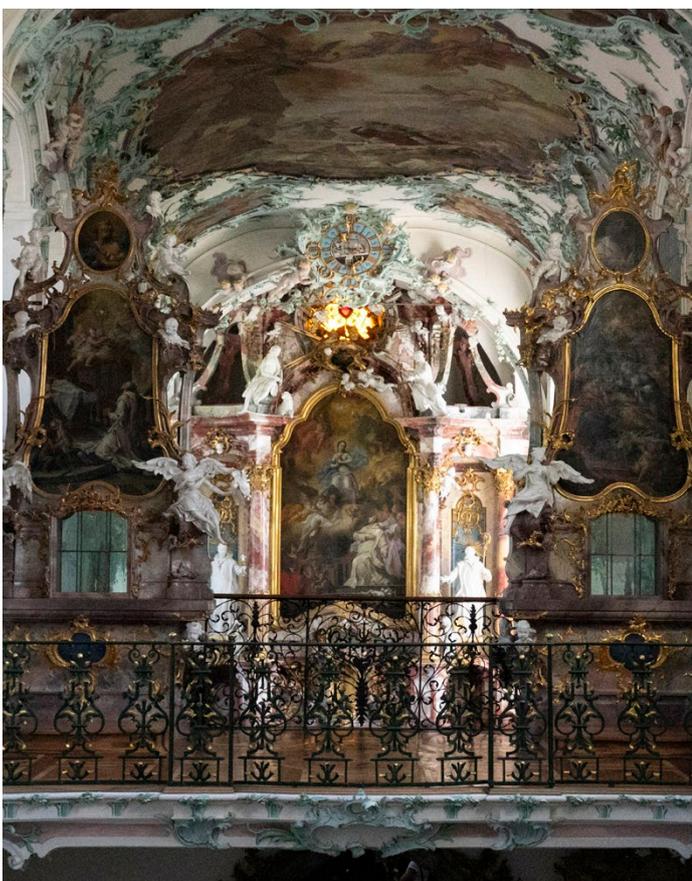


K U L T - X K R E U Z L I N G E N

Bei einem Besuch im Kulturzentrum „Kult-X“ im ehemaligen Schiesser-Areal in Kreuzlingen erfuhren wir einerseits von den Herausforderungen, welche mit dem Aufbau eines Kulturzentrums einhergehen, andererseits präsentierte uns die Leiterin Christine Forster auch die zukünftigen Projektideen. Das Kult-X wurde im Herbst 2017 eröffnet. Im darauffolgenden Jahr konnten bereits 60 Veranstaltungen, mit ca. 2500 BesucherInnen stattfinden.



K A R T A U S E I T T I N G E N





Hinter der deutschen Grenze offenbarte sich in der Schweizer Idylle die erste Station unseres dritten Exkursionstages: die Kartause Ittingen. In den historischen Räumlichkeiten des ehemaligen Kartäuserklosters befinden sich zwei Museen des Kantons Thurgau – das Ittinger Museum, welches sich mit der Geschichte des Ordens und des Ortes beschäftigt, und das Kunstmuseum Thurgau, in dem Kunst mit regionalem Bezug gesammelt wird. Kuratorin Stefanie Hoch führte uns über die Anlage und durch die Ausstellungen.

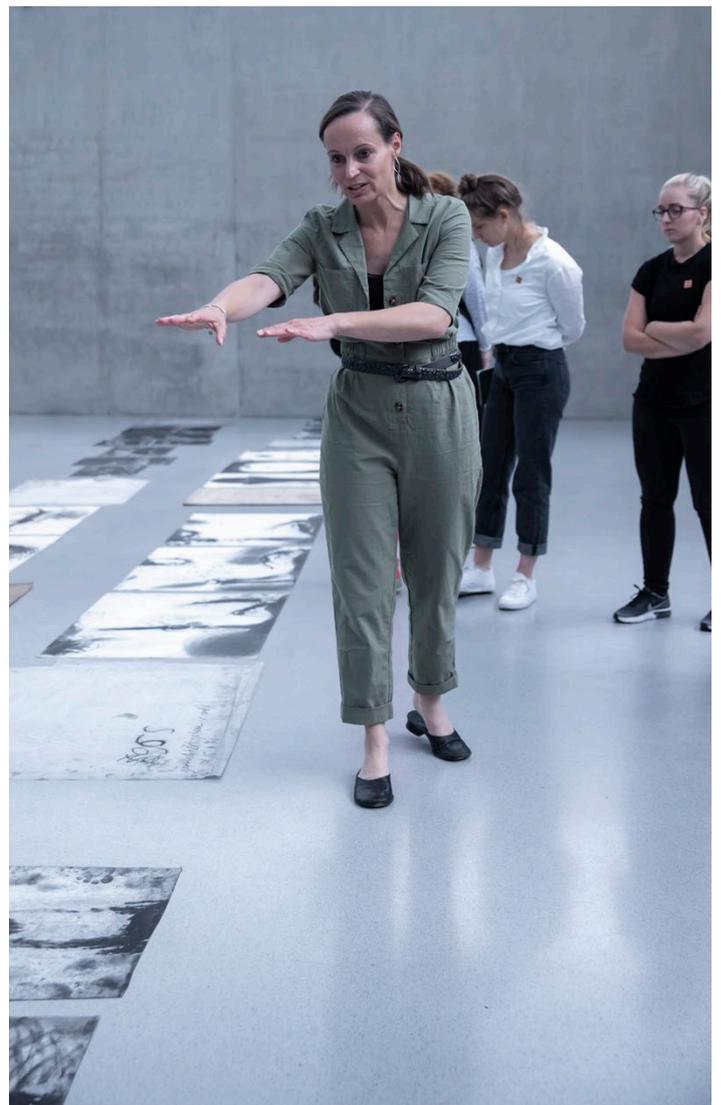


F O T O M U S E U M W I N T E R T H U R



In Winterthur sprach die Direktorin des Fotomuseums Nadine Wietlisbach mit uns über die Arbeit des Museums und der Fotostiftung Schweiz. Im Gespräch wurde klar, wie deutlich sich die beiden Länder Deutschland und Schweiz bei Themen wie der Finanzierung oder Urheberrechtsdebatten unterscheiden.

KUNSTHAUS BREITENBURG

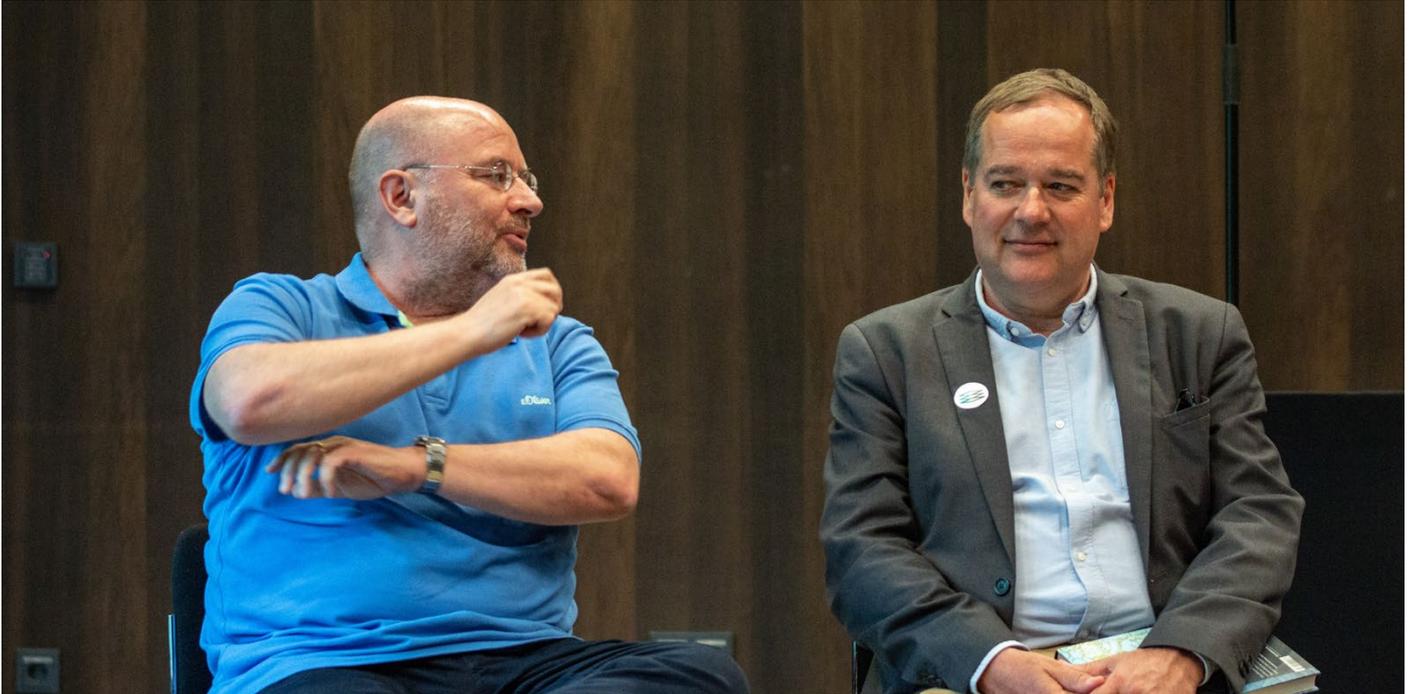




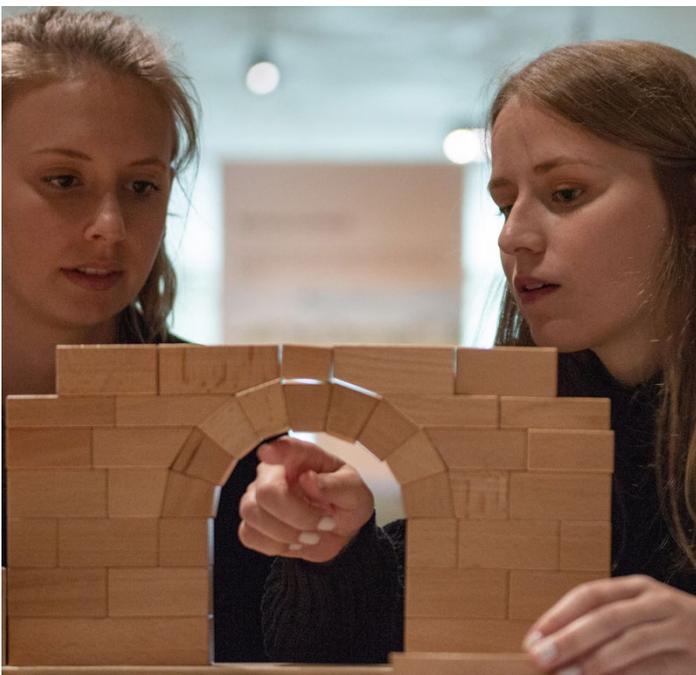
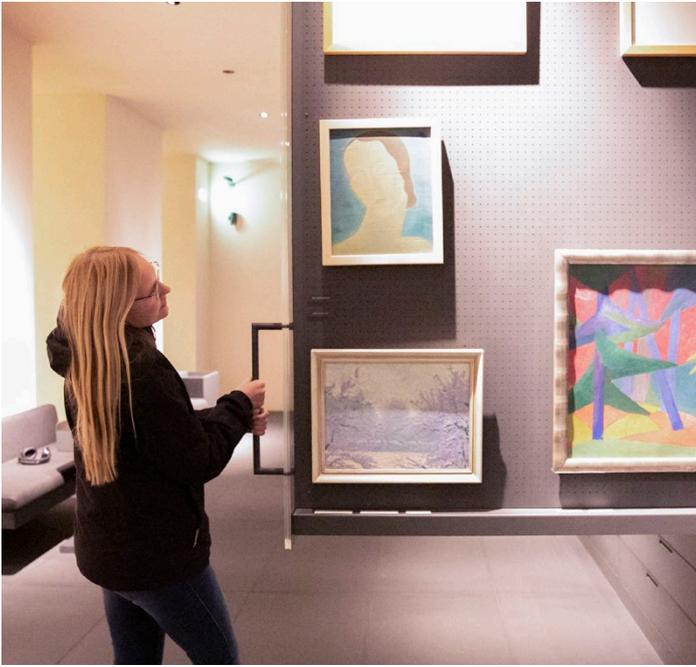
Mit dem Zug ging es über St. Gallen nach Bregenz. Die Kleinstadt beherbergt mit dem Kunsthaus eine Kulturinstitution von internationaler Bedeutung. Zu den Besonderheiten des Hauses zählt, neben der außergewöhnlichen Architektur, seit 2015 das Konzept der Einzelausstellung. Diese erstrecken sich stets über die gesamten vier Stockwerke des Kunsthauses und treten in Interaktion mit der Architektur des Gebäudes. Dieses Zusammenspiel zieht jährlich ca. 50.000 österreichische wie auch internationale BesucherInnen an. Kirsten Helfrich zeigte uns die aktuelle Ausstellung der Schweizer Künstlerin Miriam Cahn.



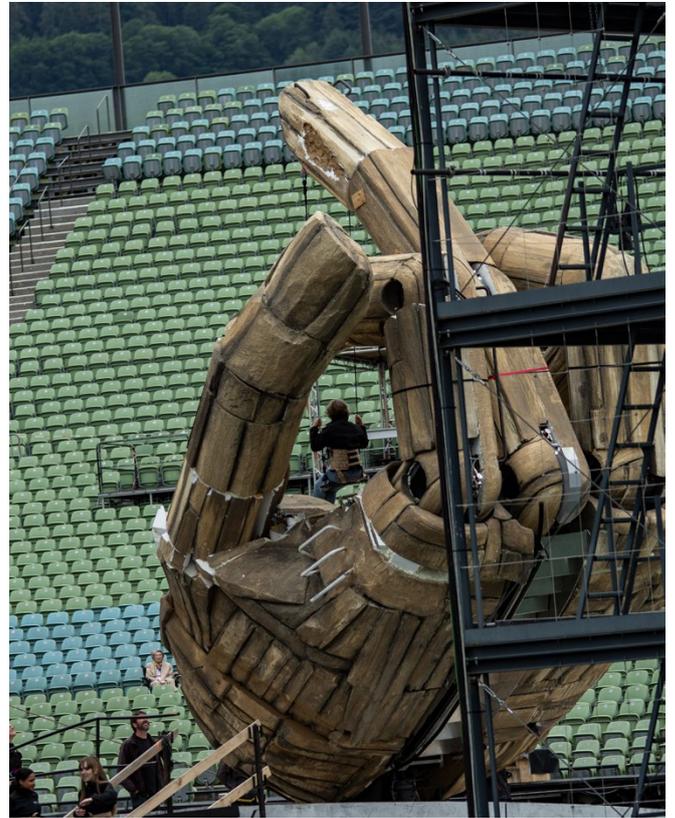
V O R A R L B E R G M U S E U M



Beim voralberg museum im Zentrum von Bregenz handelt es sich um eine Kultureinrichtung mit einer langen Geschichte, die bereits 1857 durch den „Museums Verein für Voralberg“ begründet wurde. Mehrere Umbauten später zeigt das Museum im Altbestand und Neubau noch immer Objekte der Kunst- und Kulturgeschichte des Landes. Dabei setzt es einen Schwerpunkt auf der Vermittlungsarbeit und hinterfragt sich stets selbst, wie Direktor Andreas Rudigier im Gespräch deutlich machte.

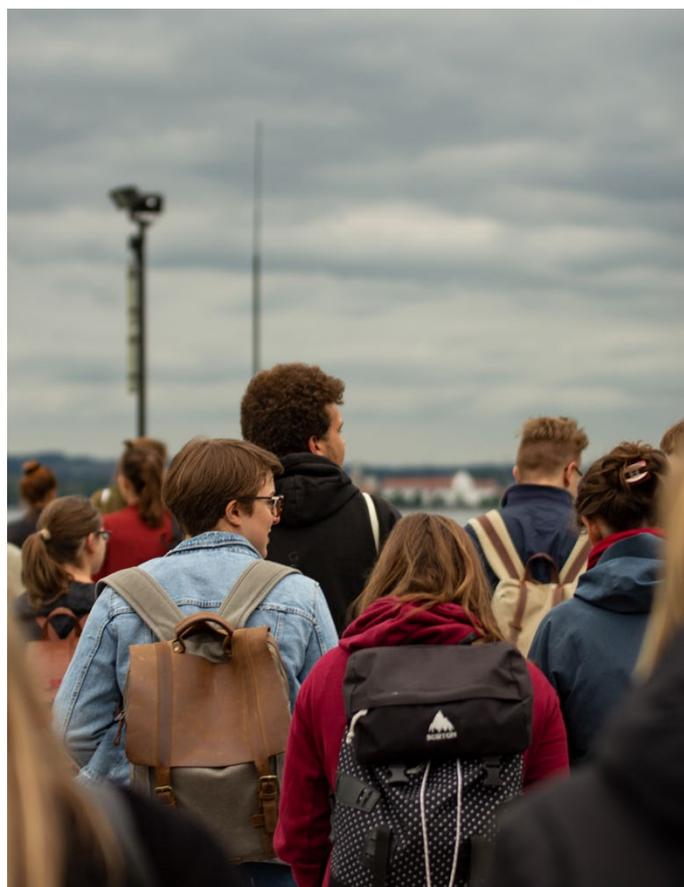


B R E G G E N Z E R F E S T S P I E L E





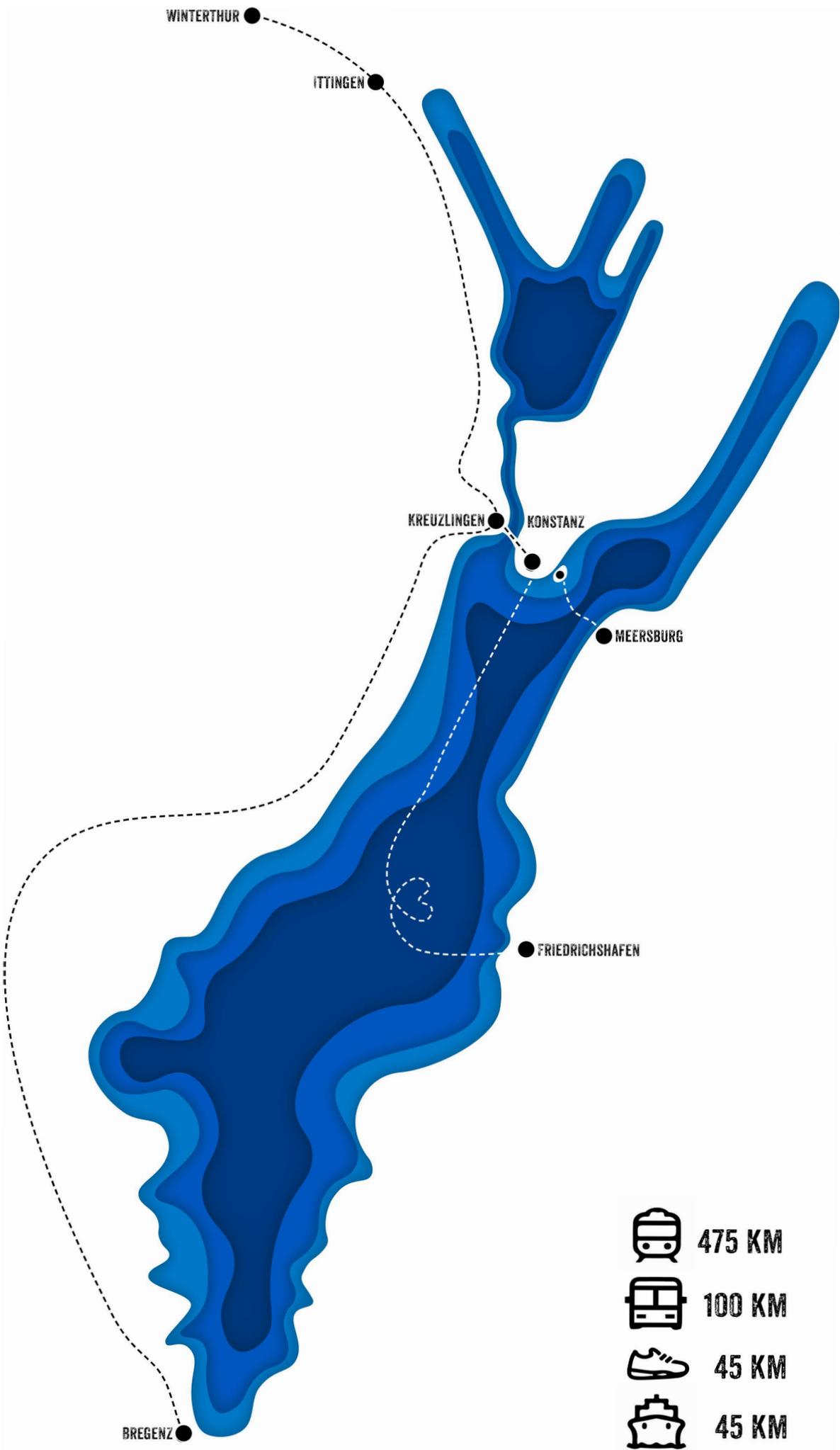
Rund 7.000 Plätze fasst die Tribüne der Bregenzer Festspiele. Das jährlich im Juli und August stattfindende Spektakel ist seit seinem Debüt 1964 deutlich gewachsen. Neben dem opulenten Bühnenbild wird auch technisch einiges geboten. Für die Beschallung wird ein, in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut konzipiertes Boxensystem eingesetzt, das für einen möglichst latenzfreien und klaren Klang sorgen soll. Das Programm wechselt alle zwei Jahre, in der Spielzeit 2019 und 2020 wird Giuseppe Verdis Oper „Rigoletto“ gezeigt. Nach einem Gespräch mit dem Sponsoring-Verantwortlichen Lukas Debortoli besichtigten wir bei einer Tour die Seebühne und das Festspielhaus.



A B E N D E S S E N I M H E U R I G E N







I M P R E S S U M



TeilnehmerInnen der Exkursion: Prof. Thomas Knubben, Ellen Heidelberger, Sophie Ammer, Viviane Arbeiter, Hannah Becker, Kai Böstler, Tanja Borchering, Anna Büschges, Lena Feldwieser, Laura Gabeli, Julia Hartmann, Lena Kurz, Jannika Laun, Sabrina Lindemann, Zora Luhnau, Carl Postelmann, Anna-Lena Reulein, Stella Scheld, Peter Schurz, Lena Seidel, Elisabeth Strobel, Caroline Trotot, Lena Zischler

Fotos und Exkursionsbericht: Hannah Becker, Carl Postelmann, Caroline Trotot

Ein besonderer Dank geht an Herrn Knubben und Frau Heidelberger für die gelungene Planung und die Begleitung während der Exkursionswoche!